

Kinderkrankheiten in der Instrukteurtätigkeit

Immer wieder wurde angeführt, daß man mit früheren Pg nicht Zusammenarbeiten könnte. Ein Beispiel aus den Deutschen Messingwerken, Niederschöneweide, zeigt, wie frühere Pg sich mit in den Aufbau in den volkseigenen Betrieben einschalten:

Bisher war im Betrieb eine 600-Liter-Hydraulik-Pumpe vorhanden (altes Modell), die für eine Steigerung der Produktion in den entscheidenden Abteilungen des Betriebes nicht ausreichend war. Das Bett dafür war vorhanden. Die Teile für die Hydraulik-Pumpe (Armaturen usw.) werden nur bei westdeutschen Firmen (Duisburg) hergestellt.

In Besprechung mit Fachleuten aus dem Westen brachten diese zum Ausdruck, es sei völlig unmöglich, hier eine derartige Pumpe herzustellen. („Das wird nichts.“)

Die Betriebsleitung, die Betriebsgruppenleitung und einige Kollegen des Betriebes wollten jedoch unbedingt den Versuch unternehmen. Nach mehreren gemeinsamen Besprechungen übernahmen die Kollegen

- Schulze (parteilos)
- Glase (parteilos)
- Klinger (parteilos)
- Borowski (früherer Meister und Pg)
- Konrad (ehemaliger Pg)
- Luft (ehemaliger Pg)

die Herstellung und Aufstellung einer 1000-Liter-Pumpe. Im Verlauf von acht Monaten führten die Kollegen ihre Aufgabe unter Überwindung aller Schwierigkeiten durch. Alle notwendigen Armaturen wurden im Betrieb selbst hergestellt.

Durch die Erstellung der Pumpe kann die Produktionskapazität in den Abteilungen Drahtzug, Metallpresse, Bandwalze, Stangen- und Rohrzug und Gesamtpresse um 15 Prozent gesteigert werden.

Die Entschließung des Landesvorstandes vom 16. September 1949 stellt die Berliner Parteiorganisation vor entscheidende Aufgaben. In einer großen Anzahl Betriebsgruppen kam zum Ausdruck, daß die bisherige Arbeit derselben ihren Widerhall in der Belegschaft fand und positive Beispiele in der Entwicklung der Aktivistenentwicklung erzielte. In vielen volkseigenen Betrieben sind Fortschritte zu verzeichnen. Der Verlauf des Aktivistentages am 13. Oktober, die Betriebsversammlungen und kulturellen Veranstaltungen, die Ehrung und Auszeichnung vieler Aktivisten zeigten sichtbar, auf welchen fruchtbaren Boden die Arbeit in den entscheidenden Betrieben fällt, wenn sich die Betriebsgruppe ihrer Kraft bewußt ist und versteht, die Aufgaben zu verteilen.

Im sowjetischen Sektor Berlins und in allen westlichen Kreisen haben die Mitgliederversammlungen den über-großen Teil der Parteimitglieder angesprochen. Noch ist es verfrüht, eine abschließende Schlußfolgerung zu ziehen und die Wahlergebnisse in allen Kreisen zu analysieren. Tatsache ist, daß durch die Neuwahlen ein großer Teil Frauen und Jugendliche in Leitungen gewählt wurden und daß die Partei mehr und mehr die Notwendigkeit versteht, das Schwergewicht ihrer Arbeit in den Betrieb zu verlegen.

Beispiele aus Wilmersdorf, Zehlendorf, Charlottenburg und Wedding, aus Weißensee, Lichtenberg, Köpenick und Friedrichshain zeigen, daß die Parteiwahlen sich befruchtend auf die weitere Arbeit auswirken. Die Veränderung in den Kreissekretariaten, die richtige Anleitung der Instruktoren und die ständige Verbindung zu ihnen, der unermü-dliche Versuch, durch die Instruktoren und die übergeordneten Leitungen einen stärkeren Kontakt zu den Grundeinheiten zu erhalten, wird die Partei befähigen, die ihr gestellten Aufgaben schneller zu lösen.

Hans Kiefert

Die Instruktoren der Partei haben eine verantwortungs-volle Aufgabe. Von ihnen wird es in der Hauptsache ab-hängen, ob eine ständige und wirksame Kontrolle über die Durchführung der Parteibeschlüsse gewährleistet ist. Von ihnen erwarten die unteren Einheiten aber auch eine dauernde Hilfe und Anleitung in ihrer praktischen Arbeit.

In der verhältnismäßig kurzen Zeit ihrer Tätigkeit, die sich bisher in der Hauptsache auf die Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen beschränkte, sind sie tat-sächlich zu einer wirksamen Hilfe für die Partei geworden. Das schließt selbstverständlich nicht aus, daß dabei eine Reihe von Kinderkrankheiten auftraten, die zu beseitigen unsere nächste Aufgabe sein muß.

Eine dieser Schwächen besteht in der oberflächlichen Abfassung der Instrukteurberichte. Was soll man zum Bei-spiel mit dem Bericht eines Instruktors des Chemnitzer Kreisvorstandes anfangen, der wie folgt lautet:

„Der Versammlungsraum war gut ausgestattet und trug mit dazu bei, die Bedeutung der Versammlung zu unterstreichen. Der Vorsitzende erstattete dann den vom Gesamtvorstand ausgearbei-teten Bericht. Derselbe war so gehalten, daß er die Aufgaben-stellung, welche der Partei auf Grund der Beschlüsse der Ersten Parteikonferenz gestellt waren, gut aufzeigte. Wie die Betriebs-gruppe ihre Arbeit dazu geleistet hat, spiegelt der Bericht auch gut wider. Alle Schwächen und Mängel der Gruppe, aber auch die positiven Seiten, wurden aufgezeigt. In der Versammlung sprach



„Wie verbessern wir die Qualität, wie erhöhen wir die Produktivität, wie erfüllen wir den Plan?“ Diese Fragen stehen ständig im Mittelpunkt der Diskussionen unserer Betriebspartei-gruppe im Messingwerk Niederschöneweide mit den Aktivisten und Arbeitern des Betriebes. (Aufn. Pölot)